Winfried Kassera Erlenweg 26 86250 Senden, Bayern 21-04-20

An die Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München
mpr-buero@stk.bayern.de

Betreff: Corona- Maßnahmen in Bayern, auch als Ergänzung zum Brief des bayerischen Luftsportverbands

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrter Herr Innenminister.

Nachdem ich auf Grund der Corona-Beiträge auf meiner Homepage unfreiwillig zum Sprachrohr der Piloten der allgemeinen Luftfahrt geworden bin, möchte ich darum bitten, in die Ausnahmeregelung 'Verlassen der Wohnung aus triftigem Grund' diejenigen Tätigkeiten aufzunehmen bzw. zuzulassen, die allein, ohne Mitwirkung oder Beteiligung weiterer Personen ausgeführt werden können.

Fast jeder Politiker spricht davon, möglichst viel zu beschränken, was der Sicherheit der Bevölkerung dient, aber auch das zu ermöglichen, was zu vertreten ist. Ich stehe voll zu dieser Einstellung.

Sie erlassen dankenswerterweise zwar gewisse Erleichterungen und unterstützen finanziell große Bereiche, in denen teils viele Menschen zusammenkommen (Arbeitsplätze, Einkaufen, Ladenöffnungen usw.), aber Sie missachten die Interessen des Einzelnen. Jeder für sich ist aber ein Einzelner, der berücksichtigt werden muss, weil er eben auch zum Gemeinwesen zählt.

Wenn Fußballer wieder trainieren dürfen, Menschen wieder zu zweit unterwegs sein können etc., warum werden dann ausgerechnet diejenigen Individualinteressen ignoriert, die keine Gefahr bergen? Haben Sie wenigstens mal darüber nachgedacht, dass genau die Leute, die wegen Corona unglaublich schuften, zwecks Erholung ihrer geplagten Seelen in ihrer knappen Freizeit auch mal außerhalb ihrer - überwiegend kleinen Wohnungen - einer Tätigkeit nachgehen möchten, die ihnen etwas Freude (Spaß traut man sich ja fast nicht mehr zu sagen) und Ausgleich verschafft?

Beispiel aus meinem Lebensbereich: Wem wird es denn gefährlich, wenn z. B. ein Arzt oder ein Techniker der Uniklinik mutterseelenallein zu seinem kleinen Flugplatz geht/fährt, allein startet, eine Stunde fliegt, landet und wieder allein heim fährt. Oder anders herum: Wem nützt er, wenn er das nicht tun darf? Niemandem, und damit läuft der Begriff 'Solidarität' hier ins Leere.

Nebenbei: Über die Öffnung von Kirchen, Moscheen usw. denkt man nach: Für die Flieger und nicht nur die (und das sind viele) ist der weiß-blaue Himmel das Gotteshaus.

Dieses Beispiel soll kein Einzel-Plädoyer für die Luftfahrt sein, sondern mag analog für alle Individualtätigkeiten zu Land, Wasser oder Luft (vom Angeln am Fluss über das Bootfahren auf dem Baggersee, bis zum Fliegen mit Modell oder Gleitschirm) stehen, die man außerhalb der eigenen Wohnung allein - mit mehr als dem geforderten sog. sozialen Abstand - zur Aufrechterhaltung eines Minimums an Wohlbefinden ausüben kann. Auch bei eventuellen örtlichen und/oder zeitlichen Beschränkungen dieser Solo-Tätigkeiten würden solche harmlosen Erleichterungen allen mehr bringen als eine unnötige Kasernierung, die man weder begründen, noch nachvollziehen kann.

Mit frühlingshaftem Gruß aus der Frühlings-Haft
Winfried Kassera

PS: Wer wissen will, wer das ist, der sich hier anmaßt, an die politische Macht zu schreiben - auch unter dem Eindruck, dass das nicht des Lesens, geschweige denn des Nachdenkens oder gar des Antwortens wert ist - findet mich unter www.kassera.de